

# Mühlbühl- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittags)  
 Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“  
**Druck und Verlag: F. U. Kunzsch Altenberg/Dr.-Erzg., Paul-Haude-Str. 3**  
 Auf Lauenstein: Sa. 427 / Otto Altenberg 667  
 Postfach Dresden 11811 / Postfach 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Vg. Zusturgebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich 4 Zustelgeb. Anzeigen: Die 6 gespaltenen 4 mm breite Millimeterzelle oder deren Raum 5 Rpf, die 3 gespaltenen Text-Millimeterzelle oder deren Raum 15 Rpf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 2 vom 1. 11. 1941. Nachschlag A

Nr. 151

Donnerstag, den 18. Dezember 1941

76. Jahrgang

## Berechtigte Abwehr

Mit echter Bewunderung verfolgt das ganze deutsche Volk den erfolgreichen Verlauf des Verteidigungskrieges, den unser japanischer Verbündeter in Ostasien gegen die imperialistischen Plutokratien führt. Schlag auf Schlag laufen die verschiedenen Schlagen auf die angelsächsischen Demokratien nieder, und vergeblich hofft man in London und Washington auf eine Aientause. Planmäßig vollzieht sich der japanische Gegenangriff an allen Fronten des ostasiatischen Kriegsschauplatzes. Während durch die Zerschmetterung der USA-Pazifikflotte in Hawaii und die Wegnahme bzw. Zerstörung der USA-Stützpunkte im Stillen Ozean der erforderliche Planenschwung gegen Osten geschaffen worden ist, erfolgt in Ostasien selbst der japanische Gegenstoß in der Nord-Süd-Richtung mit einer bewundernswürdigen Planmäßigkeit. Hongkong, der letzte Stützpunkt Englands, steht vor dem Fall, die britische Seefestung Singapur ist nach Norden abgeschnürt und von den auf der Malaischen Halbinsel immer weiter nach Süden vordringenden japanischen Landungstruppen im Rücken bedroht. Auf den Philippinen dringen die Japaner nach Erringung der Luft Herrschaft ebenfalls immer tiefer in das Land vor, und auch auf dem wichtigen Erdölgebiet Britisch-Borneo haben sie festen Fuß gefasst. Innerhalb weniger Tage hat die japanische Beherrschung eine ganze Reihe stolzer Erfolge errungen, so daß der japanische Ministerpräsident Tojo vor dem Reichstag in Tokio mit Recht feststellen konnte, daß die Einkreisungsfrostfront gegen Japan an den verschiedensten Stellen bereits angebrochen ist und sich auf dem Wege zum Zusammenbruch befindet.

Der glückliche Verlauf des japanischen Gegenstreiches deutet vor allem darauf, daß der japanische Generalstab von vornherein die Vereinigung der englischen und amerikanischen Kriegsmarine im Pazifik, von wo aus sie der japanischen Seemacht in geschlossener Front hätte entgegenzutreten können, zu verhindern gewußt hat. Durch den überraschenden Angriff auf den USA-Stützpunkt Pearl Harbour auf Hawaii wurde die Hauptmacht der USA-Pazifikflotte vernichtet. Es ist ein leerer Scheinwag, wenn die Amerikaner jetzt nachträglich behaupten, es sei nur ein Schlachtschiff versenkt worden und nicht drei, die Pazifikflotte sei völlig intakt. Diese lägenhafte Darstellung widerspricht völlig dem ersten Eingekündnis, wonach drei Schlachtschiffe versenkt, vier weitere und vier Kreuzer und zahlreiche kleinere Einheiten ernstlich beschädigt und für lange Zeit außer Gefecht gesetzt sind. Der zweite überraschende Angriff der Japaner richtete sich gegen die USA-Stützpunkte Guam, Wake und Midway, mit deren Zerstörung die natürliche Aufmarschstraße der Pazifikischen Flotte gesperrt worden ist. Das USA-Marineministerium hat zwar im Laufe der Jahre noch eine südlichere Route über die Philippinen, die Samoa-Gruppe nach Singapur eingerichtet, doch bedeutet diese Aufmarschstraße einen erheblichen zeitraubenden Umweg und würde, selbst wenn sie von Japan nicht gestört werden könnte, ihren Wert verlieren, wenn Singapur selbst fiel.

Und diese Gefahr ist in bedrohlicher Nähe gerückt: denn während die Hauptmacht der USA-Pazifikflotte vernichtet worden ist, hat Japan auch den entscheidenden Schlag auf die Seefeststellung der Engländer im südlichen Pazifik auf die Seefestung Singapur, geführt. Während in Südchina selbst Granaten und Bomben auf die Britenbasis Hongkong niederzusenken, ist von Thailand aus eine erfolgreiche Landungstruppe auf der Malaischen Halbinsel durchgeführt worden, die in wenigen Tagen zu einer Abriegelung der Festung Singapur von ihrem Hinterland Burma und Indien geführt hat. Doch die Japaner mit diesem Vorstoß

## Britische Seefestung Singapur schwer bedroht

Die letzten Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz haben die englische Öffentlichkeit hart beunruhigt. Hatte schon der Verlust der beiden Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ größte Besorgnis hervorgerufen, so wirkt die ernste Bedrohung der britischen Seefestung Singapur geradezu alarmierend. Handelt es sich doch gerade bei der Malaischen Halbinsel mit ihren vielen kriegswichtigen Rohstoffen und Hongkong als Schlüssel zu den reichen Natur- und Bodenschätzen Chinas um Gebiete, die bisher als Inbegriff britischer Kolonial- und Handelsmacht jeden Engländer besonders hart die weltumspannende Herrschaft des britischen Empires veranbildlichten.

Bereits nach einer Woche ist die Malaische Halbinsel infolge des japanischen Durchbruchs zur Westküste abgerückt, so daß Singapur und die britischen Straits Settlements nur noch auf dem Seewege nach Indien erhalten können. Der britische Nachschub auf dem Landwege von Burma her ist durch die Japaner unterbunden. Auch Burma und selbst Indien sind in den Bereich des Krieges gerückt. Nach englischen Mitteilungen haben japanische Flugzeuge bereits Rangoon, die Hauptstadt von Britisch-Burma, bombardiert. Kalkutta und Bombay hatten ihren ersten Alarm.

### Der Verlust von Kap Vittoria

Noch bedrohlicher empfindet man in London die Bedrohung Singapurs. Vor allem die Räumung des wichtigen Flugplatzes am Kap Vittoria, das als südlicher Punkt von Burma an der engsten Stelle der Landenge von Kra eine besondere strategische Bedeutung besitzt, hat vielen Engländern bis weit ins Innere der Insel Besorgnis eingebracht. In der Singapur, der Schlüssel zum ostasiatischen Raum, durch die letzten großen Erfolge der Japaner schwebt. So heißt es z. B. bei Reuters, der Verluste die sowohl Großbritannien und die USA zur See erlitten haben, hätten anstehend den Japanern die Gelegenheit gegeben, eine Offensive in sehr großem Maßstab zu entwickeln. Sie waren in der Lage, sich durch die Eroberung der wichtigen Flugplätze in Kota Bahru und Kap Vittoria einen zusätzlichen Vorteil zu verschaffen. Sollte es den Japanern gelingen, so meint das Reutersbüro, weitestlich weiter nach Süden vorzudringen, so würde dies ohne Zweifel eine Bedrohung für Singapur bedeuten.

### Hongkong in Flammen

Wie Domei Mittwoch abend aus Kanton meldet, war die von der Außenwelt abgetrennte Insel Hongkong am anhaltenden Beschickung durch die japanische Artillerie am Mittwoch in Flammen eingehüllt.

den Hauptern des britischen Reiches in Ostasien getroffen haben, beweist die Bestätigung der britischen Öffentlichkeit, die ohnehin durch den Verlust der beiden Schlachtschiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ auf das ernste beunruhigt ist. Selbst der Neuterkommentator Annalist muß zugeben: „Die Nachrichten aus Ostasien sind nicht ermutigend.“ Es ist schon so, daß der britische Weltreich erleidet nach dem Eintritt Japans in den Kampf gegen die plutokratischen Mächte und Bevormunder heute eine Periode schwerster Erschütterungen, und es ist eine völlige Verkennung der tatsächlichen Lage, wenn die britische Illusionsdogmatik heute noch den Eindruck zu erwecken sucht, als hätte man in London den Schlüssel zu den Ereignissen noch in Händen. Die Initiative war und ist nach dem Kriegseintritt Japans erst recht in den Händen der Dreierpatzmächte, und jeder Versuch Englands, das unabweidbare Schicksal doch noch meistern zu können, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Vergeblich versuchen auch die angelsächsischen Demokratien, die Verantwortung für diese Entwicklung nachträglich von sich abzuwälzen. Durch die Erklärungen im japanischen Reichstag ist die Frage, wer den Krieg im Pazifik verschuldet hat, endgültig vor der Geschichte gelöst. Roosevelt allein ist der Kriegschuldige. Er hat im Grunde mit Churchill Japans ersten Wunsch nach Erhaltung des Friedens niedergetreten und dem japanischen Volk den Krieg aufgezwungen. Vergeblich hat Japan eine Verständigung auf dem Verhandlungswege gesucht. Alle seine Bemühungen schellerten an dem brutalen Vernichtungswillen der angelsächsischen Plutokratien, die durch ihre Erpressungspolitik das aufstrebende japanische Volk nach jahrzehntelanger Bedrängung durch den USA-Imperialismus endgültig erdrücken wollten. In letzter Stunde hat Japan die Einkreisungsfrostfront zerbrochen und dem verbrecherischen Treiben der angelsächsischen Kriegsverchwörer ein rasches Ende gemacht. Sein entschlossener Gegenangriff war die berechtigte Abwehr gegen die Tyrannei raumstrebender Mächte in Ostasien. Im Bunde mit Deutschland und Italien hat Japan den Kampf gegen die gemeinsamen Feinde aufgenommen und wird ihn in enger Zusammenarbeit mit den befreundeten Nationen Europas bis zum Endsiege führen, um eine Neuordnung zu schaffen und damit einen dauerhaften Weltfrieden herzustellen. Der, wie der japanische Außenminister Tojo ausdrücklich feststellte, durch die Mächte Chinas und der USA bisher dauernd befeuert worden ist.



### Bisher 550 Feindflugzeuge vernichtet

Einer von Domei veröffentlichten Zusammenstellung zufolge zerstörten die Japaner seit Kriegsbeginn 464 feindliche Flugzeuge; davon wurden 101 im Luftkampf abgeschossen. Die eigenen Verluste betragen 43 Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Gegners erhöht sich auf 550 Flugzeuge, wenn die, den Japanern im einzelnen nicht bekannten, von den USA jedoch zugegebenen Verluste auf Hawaii einbezogen werden. Neue erfolgreiche Angriffe der japanischen Luftwaffe richteten sich gegen Flughäfen der Philippinen und auf Malaka. Dabei wurden zahlreiche Flugzeuge vernichtet, Kasernen und Brennstofflager in Brand geworfen.

### Japan im Besitz großer Ölvorkommen auf Borneo

Die Landung der Japaner auf Borneo ist von weittragender strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung, insbesondere wegen der auf der Insel festgestellten und zum Teil ausgebeuteten Ölvorkommen. Öl wurde bisher in Sarawak und Brunei festgelegt. Raffinerien befinden sich in Sarawak, dort enden auch die Rohrleitungen aus den Produktionsgebieten.

Sechs Torpedoboote vor Hongkong vernichtet.  
 Die Marineteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers in

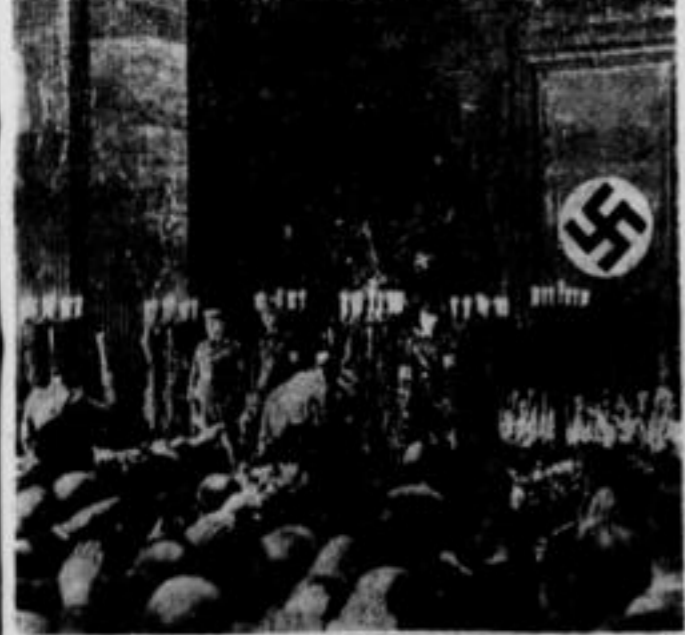
### Ritterkreuz für hervorragende Kampflieger

DNB Berlin, 17. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Dr. Kupfer, Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug, und Oberleutnant Lang, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug.

Hauptmann Detlof, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfflugzeug; Oberleutnant Rappeert, Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug; Oberleutnant Lehmann (Hans Joachim), Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug.



Eideneid für Kapitän zur See Krüder.  
 Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem gefallenen Kapitän zur See Krüder, Kommandant des Hilfskreuzers „Pinguin“, in Anerkennung der Leistungen des von ihm geführten Schiffes als 40. Offizier der Wehrmacht das Eideneid zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. — Weißbild.



Abchied von Reichsmarschall Göring. Reichsmarschall Göring ehrte beim Staatsbalk im Rathhaus der neuen Reichsregierung den verstorbenen Kampfgefährten des Führers. — Weißbild.